(Erstes Blatt.)

# Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
**Vierteljährlicher Abonnements-Preis:** Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

**Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.**

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

**Anzeigen-Preis:**
Die 5 gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

**Nr. 141** Sonntag, den 20. Juni **1897.**

## Von der Reise des Kaiserpaares.

Der Kaiser und die Kaiserin, welche Donnerstag Spätabend das Neue Palais bei Potsdam verlassen hatten, trafen Freitag Vormittag 9 Uhr in Brackwede ein und wurden vom Prinzen Adolph zu Schaumburg-Lippe nebst Gemahlin, sowie den Vertretern der Kreisbehörden begrüßt. Während der Kaiser sich mit dem Prinzen, dem Oberregierungsrath Hintzpeter und dem Pastor v. Bodelschwingh unter begeisterten Kundgebungen der Volksmenge zu Wagen nach der Arbeiterkolonie Wilhelmdorf begab, fuhr die Kaiserin nach den Bodelschwingh'schen Anstalten bei Bielefeld. Um 11 Uhr traf der Kaiser in der Anstalt Bethel ein und begab sich mit seiner Gemahlin in das im Walde errichtete Kaiserzelt. 1600 Posaunenbläser und 6000 Sänger und Sängerinnen aus Minden, Ravensberg, Lippe und dem Wupperthal trugen Lieder vor, welche einen erhebenden Eindruck machten. Unter dem Geläut aller Glocken der Stadt zogen das Kaiserpaar sodann in Bielefeld ein. Auf der alten Veste Sparrenburg hatten sich die Vertreter der Stadt versammelt, um dem Kaiserpaare zu huldigen. Nach dem begeistert aufgenommenen Hoch des Oberbürgermeisters nahm der Kaiser den Ehrenpokal entgegen und trank auf das Wohl Bielefelds und Westfalens. Es folgte eine Rundfahrt durch die festlich geschmückten Straßen und ein Besuch bei dem Geheimen Oberregierungsrath Hintzpeter, hierauf die Weiterreise.

Die Ankunft der Majestäten in Köln erfolgte gegen 6 Uhr Abends. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt; besonders prächtig waren die Straßen geschmückt, welche die Majestäten passirten. An allen Straßenkreuzungen waren Ehrenpforten errichtet. Auf den Straßen wogte eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, darunter viele Leute aus der Provinz, welche das Kaiserpaar stürmisch begrüßte. Die Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. nahm folgenden programmgemäßen Verlauf:

Am Kaiserzelt am Denkmalsplatze hatten sich der Erbgroßherzog von Baden, Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Staatssekretär Dr. v. Boetticher, die Minister v. Goßler, Brefeld, Schönstedt, v. d. Recke und Thielen, Generaloberst v. Loë u. A. bereits eingefunden. Die Feier begann mit der von den vereinigten Männer-Gesang-Vereinen vorgetragenen, von Stübben gedichteten Fest-Hymne. Hierauf hielt der Vorsitzende des Denkmals-Ausschusses, Oberbürgermeister Becker, die Festrede. In derselben sprach er den Majestäten den Dank aus für Allerhöchstderen huldvolle Theilnahme an der Enthüllung des Denkmals, welches einem erhabenen Herrscher gewidmet sei, dessen Andenken allen Deutschen unvergeßlich bleiben werde. Der Redner warf sodann einen Rückblick auf das reich bewegte Leben des hochseligen Kaiser Wilhelm, das zugleich die Entwickelung Preußens bedeute. Ihm sei die endliche Einigung Deutschlands und die Errichtung des erblichen deutschen Kaiserthums unter dem Scepter der Hohenzollern beschieden gewesen und er habe, als er nach 17 an köstlicher Aussaat und herrlichen Früchten reichen Jahren dahinschied, ein im Innern und nach Außen gefestigtes Deutsches Reich hinterlassen. Der Redner bat sodann den Kaiser, den Befehl zur Enthüllung zu ertheilen. Auf ein Zeichen Sr. Majestät fiel alsdann die Hülle unter dem Salut der Festungsgeschütze. Nach dem Gesang des Chorals „Nun danket Alle Gott" brachte Oberbürgermeister Becker das Hoch auf die Majestäten aus, in welches die Anwesenden enthusiastisch einstimmten, während die Musik die Nationalhymne intonirte, welche von den Anwesenden mitgesungen wurde. Nach einem Rundgang der Majestäten um das Denkmal nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Truppen der Garnison ab. Gegen 7 Uhr war der Enthüllungsakt beendet.

Das Kaiserpaar fuhr sodann nach dem Bahnhof zurück, wo es kurze Zeit verweilte und begab sich von dort zu dem von den städtischen Körperschaften im Gürzenich veranstalteten Prunkmahle. — Das Denkmal trägt die Inschrift: „Wilhelm, dem Siegreichen, erstem Kaiser des neuerstandenen Deutschen Reiches — die dankbare Stadt Köln"; auf der entgegengesetzten Seite stehen die Worte: „Fest steht und treu die Wacht am Rhein."

Durch Ordensdecorationen wurden ausgezeichnet: Oberbürgermeister Becker mit dem Stern zum Kronenorden 2. Klasse, Geh.-Rath Esser mit dem Rothen Adlerorden 2. Klasse, die Stadtverordneten Stelzmann und Kill mit dem Rothen Adlerorden 3. Klasse und der Beigeordnete Jansen und der Oberstadtsekretär Nicke mit dem Rothen Adlerorden 4. Klasse. Der Bildhauer Anders wurde zum Professor ernannt.

## Die Verhandlungen

über die Personalveränderungen im preußischen Staatsministerium und in den Reichsämtern sind bis jetzt ohne Unterbrechung eifrig fortgesetzt worden. In Zusammenhang mit diesen Verhandlungen wird ein längerer Besuch gebracht, den der Chef des Civilkabinets v. Lukanus dem Finanzminister v. Miquel abgestattet hat, sowie eine längere Besprechung, die hierauf Herr v. Miquel mit dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe vor dessen Abreise nach Köln hatte. Wenn nun auch jetzt die Neuregelung noch nicht in allen Einzelheiten feststeht, so läßt sich guten Informationen zu Folge doch behaupten, daß sie sich nach den Absichten der maßgebenden Persönlichkeiten folgendermaßen gestalten würde: Fürst Hohenlohe beschränkt als Reichskanzler und Ministerpräsident seine Thätigkeit im Wesentlichen auf die Leitung der auswärtigen Politik; Herr v. Miquel wird Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums und übernimmt gleichzeitig die Leitung der Reichsfinanzen, vermuthlich auch des Reichsamt des Innern; im letzteren Falle würde Graf Posadowsky preußischer Finanzminister werden. Als Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums, Staatssekretär des Reichsschatzamtes und des Reichsamtes des Innern würde Herr v Miquel in der Lage sein, in allen Fragen der inneren Politik die Regierung vor dem Reichstage zu vertreten, auch ohne daß er formell zum stellvertretenden Reichskanzler ernannt würde.

Nach der obigen Version, die nicht unwahrscheinlich klingt, würde also äußerlich nur der Rücktritt des Herrn v. Boetticher aus dem Minister-Kollegium zu bemerken sein, im Uebrigen nur ein Austausch der Portefeuilles stattfinden. Gerade der Umstand, daß der Rücktritt des bewährten und langjährigen Staatssekretärs v. Boetticher nach den übereinstimmenden Berichten aller Blätter beschlossene Sache sei, giebt aber zu bedenken und regt die Frage an, ob die in Aussicht genommenen Personalveränderungen schon jetzt erfolgen werden, eventuell ob sie dem entsprechen, was man in der Presse als Gewißheit ausgiebt. Vollzieht sich die Personalveränderung schon jetzt, dann wird sie ganz gewiß noch vor dem Beginn der Reichstagsverhandlungen, also vor dem 22. d. Mts, erfolgen. Herr v. Boetticher wüßte dann schon um seine Entlassung. Damit ist nicht recht die Thatsache in Einklan zu bringen, daß derselbe Herr v. Boetticher den Kaiser soeben erst noch auf seiner Reise nach Köln begleitet hat. Die Sachlage ist jedenfalls noch nicht völlig klar; alle eigenen Hypothesen und Vermuthungen wollen wir uns daher schenken und die Entscheidung abwarten, deren Kernpunkt kein Geheimniß mehr ist, insofern man weiß, daß Herr v. Miquel berufen ist, die Politik des Reiches und des preußischen Staates in die Bahnen des Fürsten Bismarck zurückzuführen, und deren Einzelheiten darum nur ein sekundäres Interesse haben.

Nach dem „Hamb. Corresp." verlautet aus bewährter Quelle, daß Finanzminister v. Miquel ein vollständiges Programm entwickelt hat, das die Billigung des Kaisers gefunden habe, und daß Staatssekretär v. Boetticher bestimmt zurücktritt, nachdem er selbst dringend seinen Abschied erbeten habe. Staatssekretär des Innern solle der jetzige Schatzsekretär Graf Posadowski werden, während Herr v. Miquel als Vicekanzler Finanzminister bleibt. Der Staatssekretär des Auswärtigen Frhr. v. Marschall werde keinesfalls in's Amt zurückkehren, auch sein Verbleiben bis zum Herbst gelte als in hohem Grade zweifelhaft.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 18. Juni.

Seine Nordlandsreise wird der Kaiser am 4. oder 5. Juli antreten. Die Heimkehr von der schwedischen Küste erfolgt war am 27. Juli. Nach dem Besuche am russischen Hofe im August wird der Kaiser den großen Uebungen der Flotte beiwohnen, die am 23. August stattfinden.

Dem Grafen Schuvalow machte der Kaiser am Donnerstag auf der Villa Ingenheim bei Potsdam einen Besuch. Der Monarch sprach wiederholt seine Freude über den über alles Erwarten guten Erfolg der Kur aus.

Die Kaiserin trifft am Dienstag zum Besuche ihrer Schwester, der Herzogin Friedrich Ferdinand, auf Schloß Grünholz ein und verweilt dort bis zum 27. Juni. Dann begiebt sich die Kaiserin nach Kiel zur Regatta. Nachdem der Kaiser seine Nordlandsreise angetreten haben wird, reist die Kaiserin mit ihren Kindern nach Tegernsee.

Zu dem Aufenthalte der Kaiserin in Tegernsee läßt sich die Münchener „Allg. Ztg." schreiben, daß der Besitzer des Senger-Schlosses, Premierlieutenant a. D. Kemmerich, sein Schloß der deutschen Kaiserin für den in Aussicht genommenen Sommeraufenthalt unentgeltlich zur Verfügung gestellt und der Kaiser dieses Anerbieten dankend angenommen hat. Die Mittheilungen über die Höhe des von dem Oberhofmarschallamt zu zahlenden Miethspreises seien daher völlig aus der Luft gegriffen.

Der Regent Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin begiebt sich morgen Vormittag von Hamburg nach Friedrichsruh zum Fürsten Bismarck und reist Nachmittags von dort nach Schwerin weiter.

Der König der Belgier wird in Kiel eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm haben; damit sollen die letzten Mißstimmungen, die durch die Kongovorgänge zwischen Deutschland und dem Könige Leopold sich ergeben hatten, ihren vollständigen Ausgleich finden.

---

## Andere Zeiten.

Roman von **E. Vely.**



10. Fortsetzung.

Wieder eine Pause. Dann reckte sich der junge Fürst zu seiner vollen Höhe. „Nein, Dietrich, rechne nicht auf mich! Du wußtest, daß Du immer der Nachgeborene bliebst — Du mußtest Dich strecken —"

„Als ob man das immer thäte!"

„Du hast gespielt!" sagte der Fürst anklagend.

Prinz Dietrich schoß die Gluth in sein hübsches Gesicht.

„Willst Du Dich zu meinem Richter aufwerfen? Das steht Dir nicht an! Du hast ja auch genug gespielt — und Deine Frau sogar so häufig in Monaco, daß es auffiel."

Der Fürst machte eine schleudernde Handbewegung. „Dinge, die hinter uns liegen; vor mir ist eine Aufgabe — hier Ordnung zu schaffen —"

„Und mich — meine sehr dringende Verlegenheit begreifst Du nicht?"

„Nein!"

Peinliche Stille.

„Das hätte ich nicht von Dir erwartet." Der jüngere stand langsam auf.

„Ich bin jetzt das Haupt der Familie, ich habe die volle Verantwortung — kurz und gut —" Das Messer fiel mit einem klirrenden Laut zu Boden und blieb an dem abgetretenen Teppich liegen.

„Ja, ja!" Prinz Dietrich wandte sich dem Ausgange zu „Guten Morgen, Fürst Eck!"

Der drehte sein von feinen Linien durchfurchtes Gesicht jetzt noch einmal herum. „Ich glaube, ich werde auch mit Deinem Zimmer eine bauliche Veränderung vornehmen. Du wirst uns selbstverständlich immer willkommen sein in Wündeck."

„Den Hausgesetzen nach muß mir ja hier eine Heimstätte sein," und langsamer setzte Prinz Dietrich hinzu: „sogar ein ganzer Flügel, wenn ich mir eine fürstliche Hausfrau heimholen sollte, heißt es."

„Hm!" Fürst Eck lachte gezwungen. „Daran wirst Du wohl so bald nicht denken, Brüderchen — wie ich Dich kenne."

Prinz Dietrich zuckte die Achseln. „Wer weiß! Auf die eine oder andere Art muß ich mich doch arrangieren. Du betontest Aehnliches vorhin selber. Und dann — man hat auch Pflichten gegen sein Haus." Er sah steif nach dem jungen Fürsten hinüber. „Vorläufig steht das Majorat ja nur auf Deinen beiden Augen."

Eine Wolke huschte über das Gesicht des älteren. „Sei unbesorgt, Annina wird Geschwister erhalten — natürlich werden wir die Rücksicht haben, unsern ersten Sohn nach dem Vater und Bruder zu nennen — hahaha! Zwei Fliegen mit einer Klappe." Aber der Bruder lachte nicht mit, er sagte ein paar gleichgiltige Worte und ging hinaus.

Der Fürst trat an das Fenster; sein Vater hatte von hier die schönste Aussicht gehabt über ein Stück englischen Rasens des Parkes hin nach den schönen Wäldern, in denen er so gern jagte. Höher ansteigend, bildeten sich wellenförmige Linien am Horizont, bis sich drüben in der Ferne ganz schroff die Berge erhoben. Aber heute war das Alles so häßlich regengrau — so häßlich und vergällt, wie plötzlich seine Stimmung geworden war. Und durch das eine Wort Dietrichs.

Das war seltsam! In dem farbenreichen, sorglosen Genußleben, das er bisher geführt, besonders an der Seite seiner schönen, jungen Frau, war ihm der Gedanke, eines Tages hier in die Rechte und Pflichten seines Hauses zu treten, so fern und abweisbar, ja, so unbehaglich erschienen. Seit der Stunde, in welcher er in den Besitz gekommen, war das anders. Da fühlte er sich wohl, mächtig, unternehmungslustig, und rühren wollte er sich, es soll viel anders werden! Natürlich besser! Ein langes Leben lag vor ihm, aus dem wollte er Gewinn ziehen. Nun die Andeutung von dem Bruder! Auf vier Augen! Die ganze stolze Sicherheit, auf welche er sich gestellt, begann auf einmal unter seinen Füßen zu wackeln! War da schon einer, der auf ihn wartete? Vier Augen! Für wen würde er dann sinnen und schaffen sollen — wenn einer nach ihm kam, der nicht direct sein Fleisch und Blut? Nein, nein, das war ein dummer Gedanke! Es würden sich schon andere Augen noch öffnen. „Brauchst nicht auf der Lauer zu sein und mein Thun und Lassen mit selbstsüchtigen Blicken als Wartender zu beurtheilen, Bruder Dietrich — pah! Aber der beklemmende Gedanke hat mich ganz heiß gemacht. Und ich hoffe, wir sehen uns nicht zu oft hier im Schlosse — solch ein dummes altes Hausgesetz!"

Prinz Dietrich durchschritt den Corridor. Er fühlte sich unlustig, enttäuscht, betrübt — sie hatten einander bisher so gut verstanden. Nach einer etwas unbehaglichen Auseinandersetzung und Ermahnung würde ihm der Vater seine Wünsche erfüllt haben; der Bruder entzog ihm sofort die helfende Hand. Es war ein bitteres Gefühl, das ihn zum ersten Mal überkam: dem einen Alles — dem andern ein Almosen! Wunderliche Gesetze, die diese Alten gemacht hatten. So Nebenläufer waren sie früher gewesen, die nachgeborenen Brüder; daheim waren sie geblieben, auf die Jagd gegangen oder in fremde Kriegsdienste gezogen. Das war heute anders, man machte sich meistens auch eine Position — heirathete entsprechend.

Förmlich zusammengezuckt war Eck, als er das und seine nahen Rechte betont hatte. Nur ein Einfall war's! Er dachte ja gar nicht an dergleichen — mochten der kleinen Annina ein Dutzend Wündeck's nachfolgen — hier an das Majorat dachte er wirklich nicht. Und an ein Verkaufen auch nicht. Seine goldene Freiheit — und die süße, kleine Ilse mit ihrem Netz von Goldfäden, ihren Feueraugen! Ja, er zappelte darin, er hatte sich daran versengt. Jede andere Frau war ihm jetzt gleichgiltig.

Er wollte hinübergehen zur verwittweten Fürstin, ihr die

Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" ist am Freitag von Kiel durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Brunsbüttel gegangen und inzwischen dort eingetroffen. Hier erwartet sie den Kaiser, um sodann nach Helgoland in See zu gehen.

Der Zustand des rumänischen Thronfolgers soll noch immer ernst sein und zu Befürchtungen Anlaß geben.

Anläßlich des Regierungs-Jubiläums der Königin Viktoria giebt der deutsche Botschafter in London, Graf Hatzfeldt, am 27. Juni dem diplomatischen Korps ein Diner.

Am Grundstein des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Liegnitz hat der Großherzog von Baden einen Kranz niederlegen lassen durch den General v. Schlichting.

An Stelle des zurücktretenden Staatsrathes v. Kastner trat der Ministerialrath im Justizministerium v. Heller in den Staatsrath ein.

Die Stellungnahme der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses zur Novelle zum preußischen Vereinsgesetze scheint im Verlaufe der Pfingstferien eine entschieden negative geworden zu sein. Das leitende Parteiorgan der „Hann. Cour." giebt dieser Ueberzeugung in unzweideutiger Weise Ausdruck. Am nächsten Dienstag findet die zweite Abstimmung über den Entwurf statt, dessen Schicksal in der Hand der Nationalliberalen liegt.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Tirpitz wird seinen Urlaub morgen antreten und begiebt sich zunächst nach Ems, wo er Heilung von einem Halsleiden zu finden hofft, das sich seit einiger Zeit bei ihm eingestellt hat.

Der frühere amerikanische Generalkonsul in Wien Julius Goldschmidt ist zum Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Berlin ernannt worden.

Die Abendblätter vernehmen, daß der Oberst und Flügeladjutant Graf Klinkowstroem, bisher Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments zum dienstthuenden Flügeladjutanten ernannt und der Major und Flügeladjutant Graf v. Hohenau, bisher etatsmäßiger Stabsoffizier des Regiments Gardes du Corps mit der Führung der Gardekürassiere beauftragt sei.

Nach der „Freis. Ztg." spricht man davon, daß zum Staatssekretär des Reichspostamtes ein ehemaliger Husaren-Offizier ernannt werden solle, der sein Verwaltungstalent augenblicklich als Präsident der Transvaal-Ausstellung am Kurfürstendamm erprobe.

Der Entwurf eines Gesetzes betr. die Zwangsvollstreckung aus Forderungen landschaftlicher (ritterschaftlicher) Kreditanstalten, der schon früher angekündigt war, ist jetzt dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangen. Er will eine Aenderung an den Privilegien der Kreditinstitute, denen gegenwärtig bereits ein Vollstreckungsrecht zusteht, nicht vornehmen. Immerhin ist es aber, heißt es in der Begründung, wünschenswerth, die mannigfachen Zweifel und Verschiedenheiten der älteren Vollstreckungsprivilegien zu Gunsten der Rechtseinheit auf diesem beschränkten Gebiete allmählich verschwinden. Neben der Verleihung des Rechtes zur Zwangsvollstreckung und Arrestverhängung an die seither nicht privilegirten landschaftlichen (ritterschaftlichen) und provinzial- (kommunal-) ständischen öffentlichen Grundkreditanstalten bezweckt der Gesetzentwurf eine Vermehrung der zur gerichtlichen Zwangsvollstreckung geeigneten Schuldtitel, indem er es für zulässig erklärt, daß den Urkunden, welche von einem zum Richteramt befähigten Beamten einer Kreditanstalt im Sinne des Gesetzes innerhalb der Grenzen seiner Amtsbefugnisse aufgenommen werden, durch Satzungen oder durch kgl. Verordnung der Charakter exekutorischer Urkunden beigelegt wird.

Das Börsengesetz ertheilt den Landwirthschaftskammern nicht nur die Berechtigung bei den Preisnotirungen an den Börsen, sondern auch an denen der Märkte, insbesondere der Viehmärkte theilzunehmen. Bisher ist die Ausführung des Gesetzes jedoch nur in Bezug auf die Börsen geübt worden. Ihre Ausdehnung auf die Märkte ist jetzt jedoch in Vorbereitung begriffen. Die Angelegenheit wäre auch schon geregelt, wenn die Landwirthschaftskammern für ihre Betheiligung an den Preisnotirungen nicht gar zu weit gehende Ansprüche erhoben hätten.

In der Betriebsordnung der deutschen Eisenbahnen werden vom 1. Juli ab Aenderungen in Kraft treten, die die Erhöhung der Sicherheitsmaßregeln, insbesonders der Sorgfalt bei der Instandhaltung des Wagenmaterials bezwecken.

Das Entlassungsgesuch des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Dr. Boediker ist vom Kaiser genehmigt worden. Dem Scheidenden verlieh der Kaiser den Wilhelmsorden für hervorragende Verdienste um die Wohlfahrt und Veredelung des Volkes besonders auf sozialpolitischem Gebiet. Der Rücktritt des verdienstvollen und erfolggekrönten Präsidenten ist wohl auf Meinungsverschiedenheiten zurückzuführen, die zwischen dem Reichsversicherungsamte und dem Reichsamte des Innern schon seit Jahr und Tag bestehen und gelegentlich zu kleinen persönlichen Reibungen zwischen Herrn Boediker und Herrn v. Boetticher geführt haben mögen. Der vornehmlichste Differenzpunkt zwischen den beiden Aemtern betraf bekanntlich die Frage, ob das Reichsversicherungsamt von dem Reichsamt des Innern losgelöst und zu einem selbstständigen Reichsamte mit einem Staatssekretär an der Spitze erhoben werden solle. Herr v. Boetticher war ein Gegner dieser Selbstständigmachung des Reichsversicherungsamtes und ist es heute noch, Herr Boediker betrieb sie angelegentlich. Unter den deutschen Männern, so schreibt die „Köln. Ztg." in einer Würdigung des Scheidenden, die ihre Thätigkeit im Dienste werkthätiger Sozialpolitik entfaltet haben, wird Dr. Boediker stets in erster Reihe genannt werden müssen. Die allseitige Anerkennung der bisherigen sozialreformatorischen Friedensarbeit des Reichsversicherungsamts ist mit dem Andenken an seinen ersten verdienten Präsidenten untrennbar verknüpft. Möge das Reichsversicherungsamt auf der von Boediker geschaffenen Grundlage und in seinem Geiste auch weiterhin fortbauen und reichen Segen schaffen. Wie schon bemerkt, wird Herr Boediker eine hervorragende Stellung im Etablissement von Krupp in Essen übernehmen. Herr Boediker ist 54 Jahre alt.

---

Hand zu küssen und dann zu seiner Schwägerin, wo er Ilse finden würde — er sah nach der Uhr, die in einer Nische tickte — es würde gerade reichen.

Ein Sechserzug führte die Fürstin Anna vom Schloß durch die Straßen der Stadt nach dem anderen Ende des Parks in ihr Wittwenpalais. Mit wehmüthig-freundlichem Gesicht grüßte sie die Leute, die an Fenster und Thüren geeilt waren, um der Allbeliebten ihre Theilnahme zu zeigen. Die alten Wündecksthaler wuß'en ganz genau, daß diese schnelle Ueberfiedelung nicht herkömmlich war und die jüngeren erzählten einander erstaunt von der Strenge und Eigenthümlichkeit des Hausgesetzes, welches der Scheidenden auch nicht die Mitnahme des geringsten Stückes gestattete, das nicht ihr Privatbesitz war. Die Möbel, in denen sie gewohnt, die Bilder, die an den Wänden ihrer Zimmer gehangen, das Silber, das sie zum Speisen benutzt, die Wäsche, welche auf ihrem Tisch gelegen, der Schmuck, den sie getragen — das alles „blieb „im Hause". Hinfort diente ihr das, was im Wittwenpalais stand und den dortigen Stempel trug.

„Nee, nich 'n silbernen Löffel sein eigen nennen zu dürfen, nach so viel Jahren — und dann raus und sich klein hinsetzen", sagte die Frau eines Maurers, die mit ihrer Nachbarin dem Wagen nachsah — „und davor Fürstin —"

„Ja, da hatts unsereins besser!" gab die andere zu, und zog die Orleansschürze glatt, „unsere Männer und Kinder lassen uns in dem, was wir zusammenzubringen geholfen haben. Wer so was bei uns thun wollte, auf den müßten ja die Leute mit Fingern zeigen."

„Ja," die kleine Frau steckte ihre Stuppsnase wie witternd in die Luft, „das kommt wohl davon, daß unsereins mitarbeitet und zusammenhält. Wie find denn solche das gewöhnt? Vor was is was, sage ich immer."

(Fortsetzung folgt.)

---

## Ausland.

**England.** „Daily Mail" berichtet aus Konstantinopel, die Botschafter seien über das Verhalten des Sultans, welcher betreffs Thessaliens direkt den Zar und den deutschen Kaiser angerufen habe, sehr aufgebracht; sie hätten beschlossen, bei einer Wiederholung solchen Verhaltens die Friedensverhandlungen zu suspendiren. — „Standard" berichtet aus Konstantinopel: Ein deutsches Syndikat habe der türkischen Regierung Vorschläge gemacht für den Ankauf und die Konzession dreier Hauptlinien der türkischen Eisenbahnen Kleinasiens. — Um seinem Wunsche, möglichst alle wichtigen Positionen am Ausgange des Rothen Meeres in seinen Besitz zu bringen, näher zu kommen, ist England thatsächlich mit Italien in Verhandlung getreten zwecks Abtretung des dem letzteren gehörigen Raheita, nahe der Insel Perim an der Straße vor Bab-el-Mandeb.

**Frankreich.** Der Prinz von Neapel stattete dem Präsidenten Faure seinen Besuch in bürgerlicher Kleidung, von einem Ordonanzoffizier begleitet, ab. Eine Kompagnie Infanterie erwies dem Prinzen die militärischen Ehrenbezeugungen. Die sehr herzliche Unterredung des Prinzen mit dem Präsidenten währte gegen 1½ Stunde. Präsident Faure erwiderte alsbald den Besuch des Prinzen von Neapel in dessen Hotel. — Später empfing der Präsident den Erbprinzen von Montenegro. — Einer Meldung des „Eclair" zufolge hat der Marineminister die Bildung eines militärischen Korps der Arsenalabtheilung beschlossen, welches im Kriegsfalle mobilisirt werden würde.

## Provinzial-Nachrichten.

△ **Culm**, 18. Juni. Herr J. Kaminsky, der rührige Oekonom des hiesigen Schützenhauses läßt es sich angelegen sein, unseren Einwohnern Abwechselung und Amüsement zu verschaffen. So ist es ihm gelungen die altrenommirte und beliebte Leipziger Quartett- und Sängergesellschaft unter Direktion Raimund Hanke's zu einem Konzert für Sonntag den 27. cr. zu gewinnen. — Heute Nacht brannte das Wohnhaus des Schiffers Eduard Heldt in Klein-Neuguth nieder, wobei die Ehefrau verbrannte. Heldt wurde verhaftet, da er verdächtigt wird, daß er seine Frau erwürgt und dann das Haus in Brand gesteckt habe.

— **Marienburg**, 17. Juni. Daß ein Radfahrer, der kaum hörbar dahinsaust, Menschen und Thiere erschrecken kann, ist bekannt; hier mußte es wieder ein alter Mann an sich erfahren. Er ging, nichts ahnend, seines Weges. Plötzlich erscholl dicht hinter ihm ein scharfes Klingeln und sauste auch schon der Radler vorbei. Der Mann war vor Schreck längere Zeit ohnmächtig und fiel zu Boden. Der junge Stahlroßreiter bemerkte dies aber garnicht, sondern er war längst verschwunden, als man wenigstens seine Personalien feststellen wollte.

— **Mewe**, 18. Juni. Der vorgestrige Tag war für unsere Stadt und nächste Umgebung ein rechter Unglückstag in Hinsicht auf Todesfälle durch Ertrinken. Zunächst verunglückte der Fischer Lobdowski aus Außendeich beim Fischen in der Weichsel, in dem er aus dem Kahn ins Wasser stürzte und seinen Tod fand. Gegen Abend ertrank beim Baden in der Ferse im sogenannten „Bums" der Kutscher des Fuhrhalters Sch. hierselbst und auf gleiche Weise ein Knabe bei der Broddener Mühle. Das etwa 10jährige Söhnchen des Kaufmanns und Hotelbesitzers Kuletzki hierselbst wollte um dieselbe Zeit in der Ferse unweit des Jaedtka'schen Gartens Fische angeln, verlor aber dabei, am Ufer sitzend, das Gleichgewicht, stürzte ins Wasser und ertrank. Die Leiche wurde erst heute früh einige Hundert Schritte unterhalb der Unglücksstelle gefunden. Ferner fand ein Kind von etwa 2 Jahren, Sohn einer Arbeiterfrau, seinen Tod dadurch, das es in einem unbewachten Augenblicke sich über den Rand eines Trankfasses neigte und kopfüber hineinstürzte. Die hinzukommende Mutter fand es bereits todt. — In der am Dienstag abgehaltenen Versammlung der Stadtverordneten stand als erster Punkt auf der Tagesordnung: „Bericht des Magistrats über die Uebernahme der Geschäftsbücher, Akten, Kassenbestände." Ein solcher Bericht konnte aber nicht erstattet werden, da der Beigeordnete, Sanitätsrath Orgelmacher, nicht anwesend war und Niemand von den anwesenden Magistratsmitgliedern hierüber zu berichten beauftragt war. Dennoch gab Herr Ludwig Lehmann eine kurze Aufklärung, welche einen tiefen Blick in die traurigen Magistratsverhältnisse gestattete. Als Beigeordneter für Dr. Orgelmacher, der sein Amt niedergelegt hat, die Amtsgeschäfte aber bis zur Bestätigung des neuen Beigeordneten verwaltet, wurde Kaufmann Ludwig Lehmann gewählt. Sodann wurde Kaufmann Franz Boldt zum Magistratsmitglied gewählt. — Ueber das Bureaupersonal, die bisher eingegangenen Meldungen für die erledigte Bürgermeisterstelle und einige geschäftliche Punkte wurde in geheimer Sitzung berathen.

— **Dirschau**, 18. Juni. Gestern Abend wurden der Handlungsgehilfe Kuhn und der Lagerverwalter Gugath an der Weichselbrücke von zwei jungen Burschen angefallen und ersterer durch Messerstiche schwer verletzt. Im Krankenhause, wohin man ihn brachte, wurden folgende Verletzungen constatirt: 1. Das rechte Auge ist von einem Messerstich völlig durchschnitten, so daß leider die Sehkraft für immer verloren ist: 2. eine etwa 10 Centimeter tiefe Stichwunde am Oberschenkel; 3. eine lange Schnittwunde in der linken Hand und 4. eine lange Schnittwunde im Arm. Die Thäter, welche auch andere Personen angefallen haben, die sich aber ihrer zu erwehren vermochten, sollen bereits ermittelt sein.

— **Pr. Stargard**, 18. Juni. Unser Magistrat hat bei den hiesigen Innungen die Begründung von Credit-Genossenschaften angeregt. Die Innungen werden in ihrer nächsten Generalversammlung diese Angelegenheit berathen.

— **Elbing**, 17. Juni. Die Angelegenheit des Töchterschuldirectors Dr. Witte, der bekanntlich mit halber Pension in den Ruhestand versetzt ist, nimmt jetzt eine, wie es scheint, für den schwer Geschädigten günstige Wendung, da der Herr Minister eine Beschwerde des Dr. Witte als berechtigt erkannt und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanzen zurückgewiesen hat. — Eine todte Katze ist am Montag aus dem offenen Brunnen eines Grundstücks des Neustädterfelds gefischt worden. Das Wasser war dadurch zum Genuß für Menschen unbrauchbar geworden. Den Uebelthäter hat man jetzt in einem 12jährigen Jungen, dessen Eltern in der Feldstraße wohnen, ermittelt. — Ein sonderbares Ansinnen stellte in der vorletzten Nacht ein Tischlermeister aus der Neust. Wallstraße an den dienstthabenden Schutzmann auf der Polizei-Wache. Der Meister war ziemlich stark bezecht, beschwerte sich darüber, daß ihm in einer Schankwirthschaft die Verabfolgung von Getränken verweigert werde und verlangte von dem Schutzmann, daß er den Wirth dazu zwingen sollte. Weil nun der Schutzmann das nicht that, wurde der Meister so ungemüthlich, daß er eingesteckt werden mußte.

— **Danzig**, 18. Juni. Am 26. und 27. Juni findet hier die Zusammenkunft kaufmännischer Vereine statt, für welche von dem hiesigen kaufmännischen Verein von 1870 nachstehendes Programm aufgestellt ist: Die auswärtigen Delegirten werden am Sonnabend den 26., an den Bahnhöfen empfangen und nach dem Café Franke geleitet, wo die Theilnehmerkarten verausgabt werden. Um 7½ Uhr bereits beginnen die Sitzungen der Delegirten im Kaiserhofe, während für die übrigen Theilnehmer ein Besuch des Konzerts im Schützenhause vorgesehen ist. Am Sonntag, den 27. Juni wird um 7¼ Uhr ein gemeinschaftlicher Morgen-Kaffee im Restaurant Franke eingenommen und dann das Franziskanerkloster besichtigt. Vormittags 10 Uhr bringt der Dampfer „Drache" die Theilnehmer nach der Westerplatte, wo das Frühstück eingenommen wird. Dann folgt eine Fahrt auf unserer Rhede, die in Zoppot endet. Dort wird um 1 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagessen im Kurhause eingenommen, nach dessen Beendigung eine Fahrt nach Oliva unternommen wird. Zum Schluß finden sich die Theilnehmer im Schützenhause zusammen.

— **Freystadt**, 17. Juni. Unter reger Betheiligung fast sämmtlicher Geistlichen der Diözese Rosenberg sowie unserer evangelischen Gemeinde fand am 13. d. M. hierselbst das Kreis-Gustav Adolf-Fest des Gustav Adolf-Zweigvereins Rosenberg statt. In dem auch äußerlich festlich geschmückten Gotteshause hatte sich eine recht zahlreiche Gemeinde versammelt. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Halpaap-Gr. Rohdau. An den Festgottesdienst schloß sich noch eine Nachversammlung in Kerns Garten an, die sich eines ebenfalls regen Besuches zu erfreuen hatte. Nach verschiedenen Reden sprach Superintendent Reinhard im Namen der Synode dem zum 1. Juli von hier scheidenden Pfarrer Heuer, welcher nach Thorn übersiedelt, warme Abschiedsworte wofür dieser ebenso herzlich dankte.

— **Tilsit**, 17. Juni. Bei dem Einsturze eines Neubaues wurden zehn im Keller arbeitende Maurer verschüttet. Die Feuerwehr förderte alsbald die Verunglückten zu Tage. Zwei schwer Verletzte wurden in die städtische Heilanstalt überführt. Die Verletzungen der Uebrigen sind nicht lebensgefährlich.

— **Mehlsack**, 17. Juni. Es sind jetzt gerade 50 Jahre her, daß unsere Stadt von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht wurde. Das Feuer brach Morgens gegen 2 Uhr in einem Hause der Königsberger Vorstadt aus und legte in wenigen Stunden 28 Wohn-, 2 Stallgebäude und 55 Scheunen nieder. 63 Familien wurden obdachlos. Auch ein Mensch verbrannte. Das Brandunglück war für unsere Stadt um so schwerer zu ertragen, als zu jener Zeit die Preise der Lebensmittel sehr hoch waren.

— **Königsberg**, 17. Juni. Ein Mordversuch sollte am 12. April d. Js. von dem Arbeiter August S. gegen seine Braut verübt worden sein. Es hieß, S. habe seiner Zukünftigen, zu der seine Liebe, nachdem sich herausgestellt, daß die Erkorene nicht im Besitz der versprochenen 800 Thaler sei, plötzlich erloschen sei, Gift in das Bier geschüttet. Das nach dem Genusse dieser Flüssigkeiten eintretende Erbrechen und die Auspumpung des Magens durch einen hinzugerufenen Arzt habe das Mädchen gerettet. Nunmehr hat die Strafkammer auf Antrag der Staatsanwaltschaft beschlossen, den Angeschuldigten außer Verfolgung zu setzen. Maßgebend für diesen Gerichtsbeschluß war, daß die Voruntersuchung keinen genügenden Anhalt für einen versuchten Mord oder eine versuchte Körperverletzung ergeben habe, daß die Angaben der „Braut" Amalie B. in Berücksichtigung ihrer vielen Vorstrafen und ihres Hasses gegen den Angeschuldigten keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit haben und in nicht unwesentlichen Punkten durch einwandsfreie Zeugen widerlegt sind.

— **Königsberg**, 17 Juni. Einen Distanceritt nach dem benachbarten Wehlau unternahm am Mittwoch Abend das gesammte Offizierkorps des Ostpreußischen Trainbataillons Nr 1. unter Führung des Oberstlieutenants und Bataillonscommandeurs von Osterroht. Die Herren ritten in Begleitung von vier Unteroffizieren und ihrer Burschen um 9 Uhr 50 Min. abends von der hiesigen Artilleriekaserne im Haberberger Grunde ab und langten am Donnerstag früh um 8 Uhr 30 Minuten hier wieder an. Die equestrische Leistung der Herren ist eine höchst anerkennenswerthe, da dieselben mit nur einer einzigen einstündigen Rast die 104 Kilometer lange Strecke — Wehlau liegt von Königsberg 52 Kilometer entfernt — in genau 9 Stunden 40 Minuten zurückgelegt haben.

— **Bromberg**, 18. Juni. Am Dienstag Abend gegen 7 Uhr ereignete sich in der Bollmannschen Ziegelei in Jägerhof ein schwerer Unglücksfall. Der 18jährige Arbeiter Valentin Szuprycinski aus Culm gerieth in das Getriebe des Elevators und wurde lebensgefährlich verletzt. Außer inneren Verletzungen wurde ihm das rechte Ohr und ein Theil der rechten Gesichtsseite abgerissen, sowie der rechte Arm und Schulter ausgerissen. Der erste Verband wurde dem Verunglückten in der Fabrik selbst von Beamten und Arbeitern angelegt; der schleunigst requirirte Arzt Dr. Rennefahrt ordnete die Ueberführung des Verletzten nach dem Diakonissenhause an.

— **Kruschwitz**, 17. Juni. Gestern wurde an dem Seeufer am Mäusethurm die Leiche eines neugeborenen Kindes, welche schon in Verwesung übergegangen war, in einer Schachtel gefunden. — Auf dem Grundstück des Dr. Stankowski neben der evangelischen Schule, wo jetzt ein Haus gebaut wird, fand man viele Menschenknochen, heute sogar ein ganzes Gerippe. Der Sarg, in welchem es sich befand, war aber schon so schwach, daß er beim Ausgraben zerfiel. In dem Sarge befanden sich zwei Messer.

— **Gnesen**, 18. Juni. In einer kleinen Dorfschule bei Gnesen passirte es dieser Tage ein siebenjähriges polnisches Mädchen, welches in der Schule von der Tafel das A-B-C ablesen sollte, dem Lehrer ganz einfach erklärte, es brauche nicht „deutsch" lesen zu lernen, „polnisch" wolle es gern lernen. Die Mutter könne auch nicht deutsch und „lebe" auch. Da das Mädchen, welches, nebenbei bemerkt, das geweckteste Kind in der Schule sein soll, mehrere Tage bei seiner Weigerung blieb, mußte der Lehrer zum Stock greifen. Aber da erschien der Herr Vater, ein polnischer Arbeiter, welcher jetzt noch eine Pension von einer deutschen Behörde bezieht und sich und seine Familie dadurch ernährt, mit einem mächtigen Knüppel in der Wohnung des Lehrers, tobte umher und drohte, den Knüppel auf den Rücken des Lehrers kurz und klein schlagen zu wollen. Mit Mühe wurde der Tobende aus der Wohnung des Lehrers entfernt. Der Lehrer hat den Vorgang der Regierung mitgetheilt.

— **Schneidemühl**, 17. Juni. Ein eigenartiger Vorfall spielte sich am Sonntag Nachmittag gegen 6 Uhr an den Ufern des Hammer'schen Sees ab. Auf der einen Seite, der Brauerei Hammer gehörig, promenirten einige Damen und Herren, sowie ein 10jähriger Knabe, der sich, als er auf dem Wasserspiegel in der Nähe des Ufers einige Seerosen erblickte, anschickte, die Blumen aus dem Wasser zu ziehen. Dies wurde von dem auf der anderen Seite des Sees in einem Wagen dahinfahrenden Gutsverwalter Majewski aus Schneidemühler Hammer beobachtet, der mit den Worten: „So eine Frechheit!" den Knaben von dem Herausholen der Seerosen aus dem Wasser abhalten wollte. Als hierauf einer der in der Gesellschaft befindlichen Herren „Nun, deshalb doch keine Aufregung!" über den See hinüberrief, fielen nach wenigen Sekunden auf der Seite, wo der Gutsverwalter Majewski sich befand, drei Schüsse.

## Lokales.

Thorn, 19. Juni 1897.

= [Personalien.] Der Referendar Dr. jur. Ernst Ziehm im Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. — Zu ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehülfen bezw. Assistenten sind ernannt worden: die Aktuare Blum in Thorn bei dem Amtsgericht in Graudenz, Bukowski in Dt. Eylau bei der Staatsanwaltschaft in Graudenz. Dubinski in Flatow bei dem Amtsgericht in Thorn und Balder in Graudenz bei dem Landgericht daselbst. — Der Civilsupernumerar Daske in Neumark ist zum Steuersekretär ernannt. — Ober-Steuerkontrolleur Barfknecht (nicht Bartnecki) ist von Dt. Eylau nach Thorn versetzt. — Regierungs-Assessor Walter in Danzig ist zum Stellvertreter des zweiten Mitgliedes des Bezirksausschusses zu Danzig ernannt. — Unter Ernennung zum Förster sind endgültig übertragen worden: dem Forstaufseher Perdelwitz, bisher in der Oberförsterei Lutau, die erledigte Stelle zu Leckarth in der Oberförsterei Lonkorß; dem Forstaufseher Kuhr, bisher in der Oberförsterei Czersk, die aus der Revierförsterstelle umgewandelte Försterstelle zu Tworosnitza in der Oberförsterei Czersk.

V [Personalien bei der Eisenbahn.] Es sind versetzt: Die Lokomotivführer du Puits von Soldau nach Graudenz, Schaschke von Thorn nach Soldau und Sokolowski von Thorn nach Jablonowo.

= [Das Sommerfest] des Vaterländischen Frauenvereins in der Ziegelei hatte einen Reinertrag von etwa 1300 Mk.

= [Concert.] Ueber die auch hier bestens bekannten Raimund Hanke's Leipziger Sänger, welche am Mittwoch und Donnerstag im Victoriagarten auftreten, schreibt die Frankf. Oder-Ztg." vom 15. September 1896: „Von der großen Beliebtheit, der sich die Raimund Hanke'schen Leipziger Quartett- und Konzert-Sänger beim hiesigen Publikum erfreuen, legte der Besuch des gestrigen humoristischen Abends derselben im Gesellschaftshause ein sprechendes Zeugniß ab. Schon zwei Stunden vor Anfang der Vorträge füllte sich allmählich der große Saal des Gesellschaftshauses, so daß später Kommende in den Nebenräumen, die auch voll besetzt waren, Platz nehmen mußten. Ihr Versprechen, Neues zu bringen, haben die Sänger, deren Leistungen hier ja vollauf bekannt sind, so daß wir heute nicht darauf zurückkommen brauchen, erfüllt, enthielt doch das gestrige Programm fast durchweg neue Sachen. Der Beifall, der nach jeder Nummer gespendet wurde, war allgemein. Die Sänger zeigten sich dafür durch mehrere Einlagen erkenntlich, sodaß das schon reichhaltige Programm ganz bedeutend erweitert wurde. Die Vorträge sind, was ja ebenfalls bekannt ist, äußerst dezent, so daß der Besuch

der weiteren humoristischen Abende auch Familien empfohlen werden kann.

— [Theater.] Am Montag findet die Eröffnung unseres Sommertheaters im Victoria-Garten mit der beliebten Operette „Der Bettelstudent“ unter Direktion Waldau und Stickel statt. Es ist nicht allein für ein gediegenes, in Oper, Operette und Schauspiel fest studiertes Personal gesorgt, sondern auch für eine Reihe der besten Lustspiel-Novitäten.

— [Von der Landwirthschaftskammer.] Die in vielen landwirthschaftlichen Bezirken festgestellte tuberkulöse Durchseuchung der Viehbestände wird wesentlich den zur Verfütterung an das Vieh gelangenden Milchrückständen der Sammelmolkereien „zur Last gelegt, sofern darunter Milch sich befindet, die von tuberkulosem Vieh stammt. Um den Ansteckungsstoff unschädlich zu machen, hat die preußische Regierung den Erlaß einer Vorschrift in Erwägung gezogen, wonach alle Magermilch und Buttermilch aus Sammelmolkereien nur nach Erhitzung auf 85 Gr. Cels. abgegeben werden darf und bei Zentrifugenbetrieb der Zentrifugenschlamm vernichtet werden muß. Vorerst sind die Landwirthschaftskammern ersucht, sich darüber zu äußern, ob gegen diese Vorschrift Bedenken obwalten, und welcher Zeitraum zwischen Veröffentlichung der Anordnung und dem Inkrafttreten zur Herstellung der maschinellen Einrichtungen nöthig sei.

— [Turnerisches.] Die Turnvereine des unteren Weichselgaues werden nächsten Sonntag Vormittag in Dirschau eine Gau-Vorturnerstunde unter Leitung des Gau-Turnwarts aus Danzig abhalten.

V [Anzeige über Eheschließungen.] In Ausführung eines Beschlusses des preußischen Staatsministeriums wird Folgendes angeordnet: Zivilbeamte der Militärverwaltung, welche sich verheirathen, haben von der erfolgten Eheschließung alsbald der unmittelbar vorgesetzten Dienstbehörde Anzeige zu erstatten. In der Anzeige sind der Tag der Eheschließung, der Name der Frau, sowie die Namen, der Wohnort und der Beruf ihrer Eltern anzugeben.

— [Die Generalversammlung des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine] für die Provinz Westpreußen wird am 30. Juni auf dem Oberpräsidium in Danzig unter Vorsitz der Frau von Goßler abgehalten.

[Der Verband katholischer Lehrer Westpreußens] zählt in diesem Vereinsjahre 931 Mitglieder in 44 Zweigvereinen und vier Obmannschaften. Die höchste Mitgliederzahl hat der Verein Danzig mit 50, und die kleinste der Verein Sianowo mit 6 Mitgliedern. Die Einnahme des Verbandes beträgt 1119,44 Mark, die Ausgabe 712,27 Mark, das Vereinsvermögen 946,59 Mark. In diesem Vereinsjahre soll in den Zweigvereinen besonders das Studium der Apologie (Vertheidigung der Lehre) des Christenthums betrieben werden. Im Laufe dieses Jahres stellt der Provinzial-Vorstand den Zweigvereinen folgende Themata zur Bearbeitung: die christliche Lehre und die christlichen Lehrervereine gegenüber dem Zeitgeiste; Ueberladung des Lehrplans mit Fächern und Lehrstoff; Versorgung der Hinterbliebenen von Lehrern.

X [Beamte müssen im Dienst dem Publikum höflich entgegenkommen,] ebenso wie der Beamte mit Recht verlangen kann, daß auch das Publikum ihm höflich begegnet. Es ist das eine ganz selbstverständliche Anstandspflicht, worüber kaum ein Wort zu verlieren ist. Wird dagegen verstoßen, so schreitet die vorgesetzte Behörde sofort energisch ein, wie ein Fahrkartenabnehmer in Marienburg zu seinem Leidwesen erfahren mußte. Als der Kaiser von Prökelwitz die Heimreise nach Berlin antrat und in Marienburg für kurze Zeit Station machte, wollte ein Herr aus dem Gefolge des Monarchen (wie erzählt wird, ein höherer Militär in Zivil) auf den Bahnsteig. Da er aber wohl keine Bahnsteig- und Fahrkarte vorzeigen konnte, gerieth er mit dem Fahrkartenabnehmer in Wortwechsel und soll auch von letzterem handgreiflich behandelt worden sein. Der Fahrkartenabnehmer soll angetrunken gewesen sein. Die Sache wurde bekannt und die Eisenbahndirektion in Danzig verfügte telegraphisch, daß der Fahrkartenabnehmer sofort zu entlassen sei. Heute ist der Mann Streckenarbeiter.

X [Die Unterbringung in eine Erziehungsanstalt] ist nach einer Entscheidung des Bundesamtes für das Heimathwesen nicht als eine Art Armenpflege anzusehen, wenn sie ausschließlich oder vorwiegend aus erziehlichen Gründen erfolgt ist. Ein Erstattungsanspruch gegen den fürsorgepflichtigen Armenverband ist nur dann begründet, wenn die Unterbringung in der Anstalt erforderlich war, um dem Kinde den Lebensunterhalt zu gewähren.

+ [Stempelsteuerpflichtigkeit der Jagdpachtverträge.] Nach einer soeben ergangenen Entscheidung des Finanzministers sind Jagdpachtverträge als Pachtverträge über unbewegliche Sachen nach Tarifstelle 48a des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 zu versteuern.

[Coppernicus-Verein.] In der Monatssitzung vom 14. Juni erfolgte nach einigen kleineren geschäftlichen Mittheilungen des Herrn Vorsitzenden die Anmeldung folgender 4 Herren zur Aufnahme als ordentliche Mitglieder: Maurermeister Konrad Schwartz, Holzhändler Meyer, Kaufmann Adolf Sultan, sämmtlich aus Thorn, und Brauereibesitzer Bauer aus Briesen. Nachdem hierauf Herr Stabsarzt Dr. Krause auf den verwahrlosten Zustand des botanischen Gartens hingewiesen hatte, nahm die Versammlung den Antrag an, daß der Vorstand bei dem Provinzialschul-Kollegium dahin vorstellig werden solle, daß der Garten mehr als gegenwärtig seinen ursprünglichen wissenschaftlichen Zwecken dienstbar gemacht werde. — In dem nun folgenden wissenschaftlichen Theile der Sitzung berichtete zunächst Herr Semrau über Eingänge für das städtische Museum. Von Herrn Rittergutsbesitzer Modrzejewski zu Czernewitz, Kr. Thorn, sind geschenkt worden eine Handberge und ein Armband aus Bronze, welche im April ds. Jrs. auf seiner Feldmark gefunden wurden. Diese Gegenstände zeichnen sich durch eine schöne Ornamentirung aus. Sie gehören der alten Bronzezeit an, 1250—900 v. Chr. Zusammengehalten mit dem Bronzedepotfunde von Kusnice in Russ. Polen, von dem ein Theil im Provinzial-Museum zu Danzig deponirt ist, ein anderer Theil in den Besitz des hiesigen Museums gelangt ist, bezeichnet der Fund von Czernewitz eine weitere Etappe der Straße, auf welcher die Bronzen in unserer Provinz importirt wurden. — Von Herrn Rittergutsbesitzer Dommes zu Morczyn Kr. Thorn wurden 4 in Steinkistengräbern gefundene Urnen übergeben. Vom evang. Gemeindekirchenrath zu Dt. Eylau wurden aus der dortigen Pfarrkirche folgende Gegenstände übersandt: 1—3. 3 aus Holz geschnitzte Figuren von einem mittelalterlichen Altar, darstellend die heilige Barbara, die heilige Katharina und einen unbekannten Heiligen; ca. 1500. 4. Eine Kanzel mit Theilen des Schalldeckels aus dem Jahre 1678. 5. Ein aus Holz geschnitzter Engel, Träger der Taufschüssel, Mitte des 18. Jahrhunderts. 6.–7. Zwei Aufsatzfiguren eines Altars, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Alsdann führte Herr Pfarrer Stachowitz in eingehendem Vortrage über die Altstädtische Kirche und den Thurmbau im Wesentlichen Folgendes aus: Durch die Theilnahme englischer Ritter und böhmischer Söldner an den Heerfahrten des deutschen Ritterordens gegen die Litthauer wurden schon früher die Lehren des Wicliff und Huß, und durch die Verbindungen der eingewanderten Bürger mit dem deutschen Mutterlande die Lehren Luthers in dem Ordensgebiete bekannt. Schon 1522 stellte der Rath von Thorn den evangelischen Theologen Johann Mathesius aus Leipzig, einen geborenen Thorner als Prediger an der St. Johanniskirche an und seit 1530 wurde in den meisten Kirchen Thorns evangelischer Gottesdienst abgehalten. 1557 wurde den Städten Danzig, Elbing und Thorn durch den König Sigismund II, August von Polen freie Religionsübung, den Evangelischen in Thorn zugleich der Besitz der Kirchen zu St. Johann, St. Marien, St. Georgen und St. Katharinen zugesprochen. St. Johann aber, die Pfarrkirche der Altstadt, mit dem Vorbehalt, daß dort ein katholischer Priester angestellt sein müßte. In der Besetzung der Pfarrstellen wechselten der Rath und der König ab; ersterer pflegte die Stelle mit einem evangelischen Geistlichen, letzterer mit einem katholischen Priester zu besetzen. Der von dem völlig von den Jesuiten beherrschte König Sigismund III 1590 angestellte Pfarrer Markowski schloß 1593 mit dem Culmer Bischof Kostka einen bis 1611 geheim gehaltenen Vertrag, wonach den in Braunsberg ansässigen Jesuiten daß Pfarrhaus von St. Johann, die Kirchschule und eine Kapelle in der Kirche mit der Erlaubniß dort zu predigen, eingeräumt wurde. 1596 aber setzte Kostka es mit Hilfe des Warschauer Assessorial-Gerichts durch, daß die Johanniskirche den Evangelischen ganz genommen wurde. Es wurde jetzt die Marienkirche die Pfarrkirche der altstädtischen evangelischen Gemeinde. Als aber auch diese Kirche 1724 den Evangelischen genommen wurde, fand der polnisch redende Theil der Gemeinde in der kleinen St. Katharinenkirche, der deutsch redende Theil aber in dem nothdürftig zur „Kreuzkirche“ hergerichteten Artushofe, ein dem Bedürfnis bei Weitem nicht genügendes Unterkommen. 1738 beschloß der Rath evangelischen Antheils auf Antrag des Bürgermeisters Anton Giering den Bau einer neuen Kirche. Da aber die Bürger infolge des Bombardements von 1703 und des Wüthens der Pest 1708 und 1710 nicht im Stande waren, die Kosten aufzubringen, sah man sich auf Gaben der Liebe angewiesen. Die erste derselben war ein Vermächtniß der Dienstbotin Eva Elbnerin von 300 Gulden. Der Rath richtete Bittschreiben an viele auswärtigen Fürsten und Städte und der altstädtische Pfarrer und Senior Geret unternahm einen Bittgang durch Deutschland. Als dieser von günstigen Erfolgen berichtete, wurden die Ruinen von der schwedischen Belagerung her, die sogenannten „Brandstellen“ am Markt nebst einigen anliegenden Grundstücken als Bauplatz angekauft und die Ausführung des Baues nach dem Entwurf des Dresdener Baumeisters Behr beschlossen. Am 18. März 1743 wurde der Grundstein gelegt. Kaum aber waren die Fundamente aufgeführt, so mußte der Bau auf Betrieb des Primas von Polen, des Erzbischofs von Gnesen, wieder eingestellt werden. (Schluß folgt.)

— [Das Promenadenkonzert] wird morgen vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments v. Schmidt im Wäldchen auf der Bromberger Vorstadt 1. Linie ausgeführt.

§ [Westpreußischer Provinzialverein für innere Mission.] Am Mittwoch und Donnerstag tagte in Graudenz der genannte Provinzialverein. Mittwoch Nachmittag traten die Synodalvertreter unter dem Vorsitz des Pfarrers Ebel zusammen, um den Jahresbericht des Vereinsgeistlichen Pfarrers Scheffen entgegenzunehmen. Um 5 Uhr war eine große Gemeinde dem Ruf der Glocken gefolgt. Der Aust'sche Kinderchor sang drei Motetten, die Liturgie hielt der Superintendent der Diöcese, Schlewe-Lessen, die Predigt Consistorialrath Lic. Gröbler. Eine Stunde später war eine etwa tausend Personen umfassende Menge im Schützenhause versammelt. Vier Ansprachen über das christliche Haus wurden gehalten. Der Donnerstag Morgen vereinigte um 8 Uhr die Theilnehmer und eine große Anzahl von Mitgliedern der Graudenzer Gemeinde im schattigen Grün des Schloßberges zu einer von Pfarrer Erdmann abgehaltenen Morgenandacht. Die Generalversammlung des Vereins wurde um 10 Uhr unter dem Vorsitze des Consistorial-Präsidenten Meyer in der Aula des Gymnasiums abgehalten, in welcher der Vorsitzende den Jahresbericht erstattete. Die Hauscollecte ergab im vergangenen Jahre einen Ertrag von rund 10 300 Mark. Ein Drittel davon, über 3000 Mk., ist den einzelnen Synoden direkt zu Gute gekommen. Den verschiedensten Werken der inneren Mission innerhalb der Provinz konnten außerdem 2300 Mark gewährt werden. In der Rheinprovinz und in Westfalen wurden für zwei neue Anstalten der inneren Mission, ein Kranken- und Siechenhaus in Bischofswerder und eine Waisenknabenversorgungsanstalt in Kobissau, Hauscollecten abgehalten, deren Gesammtertrag sich bisher auf 32 000 Mk. (Reinertrag 28 000 Mk.) beläuft. Der Vereinsgeistliche Pastor W. Scheffen, war im vergangenen Herbst zwei Monate in der Rheinprovinz, um die Hauscollecte zu organisiren und mit der Einsammlung zu beginnen. Ein neues Gebiet der inneren Mission in unserer Provinz ist mit der Seemannsmission in Danzig und Neufahrwasser begonnen. Seit dem Oktober des vorigen Jahres ist ein Bruder des Rauhen Hauses, Herr Gleis, als Hafendiakon für Danzig und Neufahrwasser angestellt. Nach dem Rechnungsbericht, welcher von Pastor Scheffen erstattet wurde, betrugen die Einnahmen 17 863 Mark, die Ausgaben 10 872 Mark. Der Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt. Für die nächste Tagung sind von dem Verein als Versammlungsorte Elbing und Dirschau in Aussicht genommen.

[Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,80 Meter über Null, das Wasser fällt schnell. Der Hochwassersignalball ist herabgelassen. Eingetroffen ist der Dampfer „Robert“ mit sechs beladenen Gabarren im Schlepptau aus Danzig und mit dem Schleppzug nach Wloclawek heute abgedampft.

---

Podgorz, 19. Juni. Der Feuerwerkslieutenant Borzikowski vom hiesigen Schießplatz ist wieder in den Besitz seines Rades gelangt. Dasselbe ist von einem Kanonier des 11. Regiments auf dem Schießplatz zwei Frauen abgenommen worden. — Vom 1. April d. Js. ab ist der Staatsbeitrag für die 5. Lehrerstelle hierselbst um 100 Mark jährlich gekürzt worden. Dieses ist in Folge des neuen Schulgesetzes erfolgt, weil der Staasbeitrag für einstweilig angestellte Lehrer und für Lehrer, welche noch nicht 4 Jahre im öffentlichen Schuldienste gestanden haben, zu kürzen ist. — Heute fand hierselbst durch den Königlichen Landrath Herrn v. Schwerin-Thorn die Uebergabe derjenigen Ländereien statt, welche zu dem Bau des Dammes gebraucht werden. Mit den betreffenden Besitzern wurde an Ort und Stelle verhandelt.

— Ottlotschin, 17. Juni. In Pieczenia hatte ein Besitzer die Absicht auf seine Kosten eine Geflügel-Quarantäneanstalt einzurichten, von der er reichen Gewinn erhoffte. Die Königliche Regierung zu Marienwerder hat das bezügliche Gesuch abgewiesen und dergleichen Vorkehrungen, wo diese nöthig, sich vorbehalten. Pieczenia würde auch gar nicht in Betracht kommen können, da von jenem Landestheil her nach Thorn, wohl kaum Geflügelzufuhr zu erwarten wäre. Die Zufuhr erhalten wir von Ottlotschin jenseits der Weichsel, diesseits von Leibitsch, Gollub u. a. m.

## Vermischtes.

Zum Regierungsjubiläum der Königin Viktoria hat die deutsche Kolonie in London eine Glückwunschadresse herstellen lassen, welche der Königin überreicht werden soll. Dieselbe trägt die Unterschriften der Prediger von acht deutschen Kirchen, sowie von Vertretern von acht deutschen Wohlthätigkeitsanstalten, zehn Gesellschaften und Klubs und einer Freimaurerloge. In der Adresse wird eine respektvolle Gratulation ausgesprochen, ferner der Dank für die Freiheit des Gewerbes und des Verkehrs der Deutschen aller Klassen während der Regierung der Königin. Die Adresse befindet sich in einem kostbaren Album mit crêmefarbenem Lederdeckel, worauf ein goldenes „V“ mit einer Krone aus Diamanten, Perlen, Rubinen und Saphiren, umgeben von einem Lorbeerkranz von echtem Golde, angebracht ist. Auf dem ersten Blatt steht ein allegorisches Bild, gemalt von Prof. Schaper, welches die Beglückwünschung des englischen Volkes durch das deutsche darstellt. — Die Kaiserin Friedrich ist mit ihrer Tochter Margarete und deren Gemahl, dem Prinzen Friedrich Carl von Hessen, am Freitag Mittag von Cronberg nach London abgereist. — Bei der Jubiläumsfeier werden nicht weniger als 45 Staaten durch außerordentliche Abgesandte vertreten. 62 Fürsten und Prinzen von Geblüt werden zugegen sein, die indischen Fürsten nicht eingerechnet. Die unternehmenden Besitzer der Queens Hall sind auf eine schlaue Idee gekommen. Sie bilden sich ein, daß viele Fremde in der Nacht vor dem Jubeltag keine Unterkunft finden können und haben deshalb beschlossen, ihre Konzerthalle die ganze Nacht durch offen zu halten — nicht etwa um Schlafstellen herzurichten, sondern vielmehr, um den Schlaf durch Tanz und Erfrischungen zu verscheuchen. Für 10 M. können die Besucher die ganze Nacht durch tanzen und sich sonst ergötzen. Eine recht zweckmäßige Vorbereitung auf einen anstrengenden Tag!

Der des Mordes angeklagte Gutsbesitzer Brünig hat am Freitag ein Geständniß abgelegt. Er hat erklärt, er habe seinen Freund Bothe mit der eisernen Keule zweimal auf den Kopf und einmal auf die Hand geschlagen; sie seien ins Ringen gekommen, weil Bothe zu ihm gesagt habe, es werde ihm gelingen mit der Schwester des Angeklagten intimen Verkehr zu unterhalten. Beschuldigt wird Brünig, Bothe umgebracht zu haben, weil er mit der Frau desselben im intimen Verkehr gestanden habe und diese heirathen wollte.

## Neueste Nachrichten.

Köln, 18. Juni. Bei einer Spazierfahrt ging der Viererzug des in der Nähe von Baden-Baden weilenden Sohnes des Bankiers Frhrn. Albert v. Oppenheim, Paul Oppenheim, durch, da die Pferde durch Verwickelung in die Stränge scheu wurden und stürzten einen Abhang hinunter. Paul Oppenheim und sein Kind blieben unverletzt, Frau Oppenheim erlitt unerhebliche Verletzungen. Der Kutscher wurde getödtet.

Köln, 19. Juni. Der „Köln. Ztg.“ wird aus London gemeldet, Lord Salisbury habe dem Herzog von Westminster mitgetheilt, daß nach einer Melduug des britischen Gesandten in Athen die Räumung Thessaliens begonnen habe.

Kaiserslautern, 18. Juni. Der Stadtpfarrer Lorenz ist vom Speyerer bischöflichen Ordinariat wegen seines unsittlichen Verhaltens seines Amtes entsetzt worden.

Lugano, 18. Juni. In Folge wiederholter heftiger Gewitterregen in den letzten Tagen ist der Verkehr auf der Zweigstrecke der Gotthardbahn zwischen Maccagno und Pino am Lago Maggiore durch Erdschlipfe seit zwei Tagen unterbrochen. Auf der Hauptstrecke bei Maroggia am Lugano-See wurden 4 Güterwagen eines Zuges verschüttet. Die Freimachung der Linien ist mit großen Arbeitskräften in Angriff genommen.

Paris, 18. Juni. In den bei Paris gelegenen Ortschaften Bezons und Colombes wüthete heute Nachmittag 5 Uhr ein Wirbelsturm, ein Haus stürzte ein, mehrere Personen wurde verletzt unter ihnen eine schwer. Ferner wurden mehrere Häuser beschädigt, Bäume entwurzelt, Wagen umgeworfen und die Telegraphen- und Telephondrähte zerrissen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 19. Juni um 6 Uhr Morgens über Null: 1,92 Meter. — Lufttemperatur + 10 Gr. Cels. — Wetter: trübe. Windrichtung: Süd-Ost ziemlich stark.

## Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

**Sonntag, den 20. Juni:** Wolkig mit Sonnenschein, warm, strichweise Regen und Gewitter.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 39 Minuten, Untergang 8 Uhr 24 Min.
Mond-Aufg. 11 Uhr 23 Min. Abends. Unterg. 10 Uhr 24 Min. Vorm.

**Montag, den 21. Juni:** Wolkig, kühler, vielfach Gewitterregen, windig.
**Dienstag, den 22. Juni:** Wenig verändert, Gewitterregen.

## Berliner telegraphische Schlußkourse.

| | 19. 6. | 18. 6. | | 19. 6. | 18. 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Tendenz der Fondsb. | fest | fest | Pr. Pfandb. 3½% | 100,25 | 100,25 |
| Russ. Banknoten. | 216,40 | 216,55 | „ „ 4% | 101,90 | 101,90 |
| Warschau 8 Tage | 216,15 | 216,15 | Poln. Pfdbr. 4½% | 67,60 | 67,60 |
| Oesterreich. Bankn. | 170,40 | 170,55 | Türk. 1% Anleihe C | 22,75 | 22,50 |
| Preuß. Consols 3 pr. | 98,10 | 98,10 | Ital. Rente 4% | 94,25 | 94,20 |
| Preuß. Consols 3½ pr. | 104,— | 104,10 | Rum. R. v. 1894 4% | 89,20 | 89,10 |
| Preuß. Consols 4 pr. | 104,— | 103,90 | Disc. Comm. Antheile | 203,50 | 203,50 |
| Dtsch. Reichsanl 3% | 97,75 | 97,70 | Harp. Bergw.-Act. | 186,90 | 186,10 |
| Dtsch. Reichsanl 3½% | 103,90 | 104,— | Thor. Stadtanl. 3½% | 100,75 | 100,75 |
| Wpr. Pfdbr. 3% nld. II | 94,— | 94,— | Weizen: loco in | | |
| „ „ 3½% „ | 100,40 | 100,30 | New-York | 74½ | 74⅛ |
| | | | Spiritus 70er loco. | 40,— | 40,80 |

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deusche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%

# M. Berlowitz, Thorn, Seglerstr. 27.

empfiehlt

## waschächte Kleiderstoffe zu herabgesetzten Preisen.



Gestern Nachmittags 5 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

**Heinrich Blumberg**

im Alter von $37^1/_2$ Jahren, was wir schmerzerfüllt hierdurch anzeigen.

Mocker, 18. Juni 1897.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Das Leichenbegängniß findet Sonntag, 20. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Bergstraße 55 aus nach dem Altst. Kirchhof statt.

---

Allen Denen, welche unserer unvergeßlichen Mutter, Frau

**Anna Krüger,**

geb. **Luckow,**

die letzte Ehre erwiesen, sowie Herrn Pfarrer **Jacobi** für die trostreichen Worte am Sarge der Verstorbenen, unsern tiefgefühlten Dank. 2502

Thorn, den 19. Juni 1897.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

Die **Lieferung des Petroleums zur Straßenbeleuchtung 1897/98** soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus. Angebote werden daselbst **bis zum 3. Juli d. Js.,** Vormittags 11 Uhr entgegengenommen.

**Der Magistrat.**

---

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Joseph** (in Firma **M. Joseph,** gen. **Meyer.**) in **Thorn** ist

**am 19. Juni 1897,**
**Vormittags 10 Uhr,**

das Konkursverfahren eröffnet.

**Konkursverwalter:** Kaufmann **Max Pünchera** in Thorn.

**Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 13. Juli 1897.**

**Anmeldefrist bis zum 1. August 1897.**

**Erste Gläubigerversammlung am 13. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr,**

**Terminszimmer Nr. 7** des hiesigen Amtsgerichts, und allgemeiner Prüfungstermin

**am 17. August 1897, Vormittags 10 Uhr,**

daselbst.

Thorn, den 19. Juni 1897.

**Wierzbowski,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abth. 5. 2495

---

Oeffentliche

**Versteigerung.**

**Dienstag, den 22. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

**2 Sophas, 12 Sessel, 2 Clavierfessel, 1 Tischdecke, 1 Sophakissen**

freiwillig, sowie

**1 Regulator und 1 Nähmaschine**

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. 2504

Thorn, den 19. Juni 1897.

**Bartelt, Gärtner,**
Gerichtsvollzieher.

---

**Ein massives dreistöckiges**

## Gasthaus

**ist billig zu verkaufen.** Dazu ein **schöner Bauplatz** und **Land** gehörig.

Da ich zwei Geschäfte besitze, will ich das eine billig verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der „Thorner Zeitung“.

---

## Mein Grundstück,

**Vorstadt Thorn Nr. 196 (Conductstraße 10)** 46 ar, 80 qm groß, unmittelbar an der Bache gelegen und zum Betriebe der Gärtnerei vorzüglich geeignet, will ich verkaufen. 2383

**A. Müller.**

---

**Achtung!** An 200% Nutzen b. Verkauf m. Artikel. Spielend verkäuflich.

Prosp. s. **M. Eck, Nachf.,** Frankfurt a. M.

---

Das **Diakonissen-Krankenhaus zu Thorn** sucht einen der polnischen Sprache mächtigen unverheiratheten

**Wärter.**

---

**Neue Thorner Rennbahn**

auf dem Gelände des Herrn **Munsch,** Culmer-Vorstadt.

**Sonntag, den 20. Juni 1897**

## Großes Internationales Sommer-Rennen.

**I. Rennen:**

**Dauerläufer gegen Pferd ohne Vorgabe.**

**Distanz über 6000 Meter = 15 Bahnen, Preis M. 300.**

1. Mr. William Näveke, Champion of the world.
2. Heinrich Seidels Rennpferd „Morgenstern“.
3. Ein hiesiger Pferdebesitzer.

**II. Rennen:**

**Dauerläufer gegen Radfahrer.**

**Distanz über 12000 Meter = 30 Bahnen, Preis M. 100.**

1. Mr. William Näveke, Dauerläufer.
2. Fr. Neumann, preisgekrönter Radfahrer aus Elbing.

**III. Rennen:**

**Reiterin gegen Radfahrer.**

**Preis M. 100.**

**Miss Ada Chasmore, Amerikan-Parforce-Reiterin**

im Herrensattel, die einzig existirende Rennreiterin der Welt.

**Das Concert während des Rennens**

wird von der Fuß-Art.-Regts.-Capelle Nr. 15 ausgeführt.

**Kassenöffnung $2^1/_2$ Uhr. — Anfang $3^1/_2$ Uhr.**

**Billetvorverkauf**

bei Herrn **Duszynski,** Cigarrenhändler, Breitestraße.

Tribüne M. 2,00, Vorverk. M. 1,75. Sattelplatz M. 1,50, Vorverk. M. 1,25. I. Platz M. 1,00, Vorverk. 90 Pf. II. Platz 60 Pf., Vorverk. 50 Pf. III. Platz 30 Pf., Vorverk. 25 Pf.

---

Analysirt. **Garantirt reine** Approbirt

## Medicinal-Ungarweine

**von Dalchow & Löwy,**

Königl. Bayerische, Grossherzoglich Sächs. und Hess. Hoflieferanten.

**Wien. Charlottenburg. Tokay.**

**Alleinige Verkaufsstelle für Thorn:** 2309

**Ed. Raschkowski,** Dampf-Kaffee-Rösterei, Delicat. und Weinhandlung. **Neustädt. Markt.**

---

**Münchener**

## Loewenbräu.

**Generalvertreter: Georg Voss, Thorn.**

**Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.**

**Ausschank Baderstrasse No. 19.**

---

## Ostseebad Rügenwalder-Münde.

Zum Besuche des durch häufigen und starken Wellenschlag sich auszeichnenden hiesigen Seebades wird freundlichst eingeladen. Auskunft über Wohnungsverhältnisse ertheilt der Gemeinde-Vorstand zu Rügenwaldermünde.

1902 **Die Bade-Verwaltung.**

---

## Ostseebad Rügenwaldermünde,

**Strandschloß, Besitzer J. Thörmer,**

am Hafen und Strande belegen. Glasveranden und großer schattiger Garten. Vollständige Pension incl. Logis, pro Woche 30 Mk. Warme See-, Sool- und mediz. Bäder bei eigener Seeleitung. 3310

---

**Visiten-Karten**

in allen gangbaren Formaten empfiehlt

**Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.**

---

**Auf der Stelle getödtet**

wird jede Wanze mit dem verbesserten Wanzentod von Anders & Co.

---

**Gesundheits-Apfelwein,**

zu **Bowlen** und **Kurzwecken,** pr. Flasche 15 Pf., bei 12 Fl. 30 Pf.

**Moselwein** von 65 Pf. an,
**Rheinwein** von 60 Pf. an,
**Medicinal-Tokayer, süsse Ungarweine u. alte Rheinweine**

empfiehlt billigst 2500

**Ed. Raschkowski,**
**Neust. Markt 11.**

Vorstehende **Weine** sind zu gleichen Preisen in meinen Filialen **Jacobs-Vorstadt** und **Podgorz** am Markt zu haben. **D. O.**

---

Zur Anfertigung von

**Dejeuners, Diners u. Soupers,**

sowie **einzelnen Schüsseln** in und außer dem Hause empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von hier und Umgegend

Hochachtend

**W. Taegtmeyer, Ziegeleipark.**

Fernsprecher Nr. 49. 5163

---

**Eine Hypothek (6000 Mark)**

wird sogleich zu cediren gesucht. Gefällige Offerten unter **R. S. 100** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 2480

---

**Gesucht Laufbursche**

**P. Hartmann,**
**Gold- und Silberwaaren-Fabrik.**

---

## Schützenhaus.

**Menu**

**für Sonntag, den 20. Juni.**

Couvert 1 Mark.

Krebs-Suppe.

Bouillon

P. junge Erbsen und Cotelettes.

Mocc turtel und ragout.

Jungen Entenbraten

Filetbraten.

Compot.

Butter und Käse oder Kaffee.

---

**Kaffeegebäck:**

**Raderkuchen, Königskuchen, Wiener-Wurst, Sand-Törtchen** und verschiedene andere **Kuchen,** jeden Sonntag frisch, empfiehlt 2450

**Herrmann Thomas jun.,** Schillerstraße 4.

---

## Ia. Preisselbeeren

mit Zucker,

## Ia. Pflaumen eingemachte

mit Zucker

gebe jetzt billig ab.

**Ed. Raschkowski,**
Neust. Markt Nr. 11.

---

## Pfirsich-, Erdbeer- und Ananas-Bowle

empfiehlt

**A. Mazurkiewicz.**

---

**Ia. Himbeer- und Kirschsaft**

mit Zucker

in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt billigst

**Ed. Raschkowski,**
Neust. Markt 11.

---



**Jeden Sonntag: Extrazug nach Ottlotschin**

Abfahrt Thorn Stadt 2 Uhr 55 Min.
Abfahrt von Ottlotschin 8 Uhr 30 Min.

2110 **R. de Comin.**

---

**Sanitäts-**  **Kolonne.**

**Sonntag, d. 20, Nachm. 3 Uhr**

unter Leitung des Herrn **Dr. Prager.** Daß alle Mitglieder erscheinen, ist dringend nöthig, da nächsten Sonntag die **Schlußübung** ist. 2484

---

**Couverts**

mit Firmen-Aufdruck das Mille von **3 Mk.** an

**Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.**

---

**2 tüchtige**

## Schachtmeister

mit je **25—30 Arbeitern** erhalten bei **gutem Lohn** Beschäftigung bei Bahnbau **Berlinchen-Arnswalde.** Meldungen in meinem Bau-Bureau **Arnswalde.** (2481)

**W. Leschke, Maurermeister,**
**Stettin.**

---

## 200 Mk. monatl.

bei **Ausnutzung** der **freien Zeit** zu **verdienen.** Off. unter **„200 Mark“** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 2472

---

## Victoria-Theater

in Thorn.

**Montag, den 21. Juni 1897:**

**Eröffnungs-Vorstellung.**

## Der Bettelstudent

Große Operette in 3 Acten von Millöcker

**Dienstag, den 22. Juni 1897:**

**Novität! Novität!**

## Trilby.

Sensations-Drama in 5 Acten (nach Maurier) von **G. Okonkowsky.**

2439 **Die Direction.**

---

## Ziegelei-Park.

**Sonntag, den 20. Juni 1897.**

**Großes**

## Militär-Concert,

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pom.) Nr. 21 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke.**

**Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Pf.**

Familienbillets im Vorverkauf **(3 Personen 50 Pf.)** sind bei Herrn **Walter Lambeck** und bei Herrn **Grunau** (Schützenhaus) zu haben. 2497

---

## Schützenhaus-Garten.

**Sonntag, den 20. Juni cr.**

**Großes**

## Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pom.) Nr. 21 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke.**

**Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pf.**

Familienbillets im Vorverkauf **(3 Personen 50 Pf.)** sind bei Herrn **Walter Lambeck** und bei Herrn **Grunau** (Schützenhaus) zu haben. 2498

---

## Hohenzollernpark

**Schiessplatz Thorn.**

**Sonntag, den 20. Juni cr.:**

**Militär-Concert**

von der Kapelle des 1. Artillerie-Regts. v. Linger (Ostpr.) Nr. 1 aus Königsberg i/Pr.

**Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pf.**

---

## Victoria-Garten.

**Mittwoch, 23. u. Donnerstag, den 24. Juni 1897:**

**Humoristische Liederabende**

**Raimund Hanke's**

altbekannter

## Leipziger

**Quartett- u. Concertsänger.**

Neues, hochinteressantes gewähltes Programm.

**Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.**

**Billets à 50 Pf.** sind vorher in der Konditorei des Herrn **Nowak** zu haben.

---

## Wiener Café, Mocker.

**Heute Sonntag:**

## Grosses Concert.

**Entree 10 Pf. Anfang 5 Uhr.**

**Kinder frei.**

Von [illegible] Uhr:

**Familien-**[illegible]

zu dem Militär ohne [illegible]

---

## Volksgarten.

**Sonntag von Nachmittags $4^1/_2$ Uhr ab:**

**Grosses Garten-**

## Frei-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2.

2124 **Paul Schulz.**

---

Da mich meine Frau **Martha Röseler** geb. **Pankratz,** böswillig verlassen hat, so warne ich einen Jeden, derselben auf meinen Namen etwas zu borgen, noch zu verabfolgen. 2493

**Adolf Röseler, Kl. Mocker.**

---

## Avis!

Der heutigen Gesammtauflage unserer Zeitung haben wir einen [illegible] sehr leistungsfähige [illegible] wurde das Mädchen und **Eisengießerei vorm. Th. Flöther, Gassen i. Lausitz** und der Filiale Bromberg beigelegt, auf die wir den Bedarf [illegible] besonders hinweisen.

---

**Zwei Blätter und Illustrirtes Sonntagsblatt.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.